

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 51

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunngen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXV.
Band

Direktion: **Fern-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.—
Inserate 25 Cts. per einpaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. März 1920

Wochenspruch: Das Publikum, das ist ein Mann,
Der alles weiß und gar nichts kann.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 12. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. A. Streuli-Diener für eine Einfriedung Albisstraße 140, Zürich 2; 2. Kanton Zürich für ein Hühnerhaus an der Frohalpstraße, Zürich 2; 3. Zürcher Ziegeleien für eine Transportrampe an der Birmensdorferstraße, Z. 3; 4. Wollfärberei & Appretur Schütze A.-G. für die Abänderung des genehmigten Fabrikaufbaues an der Wilhelmstraße, Z. 5; 5. Wollfärberei & Appretur Schütze A.-G. für Einfriedungen Heinrich- Traugott- und Wilhelmstraße und für 3 Lager-schuppen, Z. 5; 6. Huwyl & Stähli für einen Automobilenanbau Stampfenbachstraße 85, Z. 6; 7. Dr. R. und E. Bertsch für zwei Automobil- und Maschinenausstellungsräume Hofackerstraße 11/13, Z. 7; 8. G. Bianchi für eine Automobiler Sprechstraße 5, Z. 7; 9. J. Trübs Erben für einen Schuppen bei Forchstraße 263, Z. 7; 10. Baugenossenschaft Seehof für einen Umbau Kreuzstraße 15, Z. 8; 11. Schweiz. Immobilien-genossenschaft Confidentia für einen Umbau Hallenstraße 10, Z. 8.

Die Wohnungsfrage im Zürcher Oberland ist laut „N. Z. Z.“ brennend geworden. In allen Gemeinden werden Genossenschaften gegründet, die von Bund, Kan-

ton, Gemeinde und Industrie Beiträge erstreben, um die jahrelang darniederliegende Bautätigkeit endlich wieder zu beleben. In Rüti ist die Wohnungsnot groß. Viele der hier beschäftigten Arbeiter müssen auswärts wohnen. Bereits sind Ausweisungsbefehle ergangen und auf nächsten Maitag stehen neue in Aussicht. Das Mietamt sucht der größten Not zu steuern, indem es den Einbau von Wohnungen in bereits bestehende Gebäulichkeiten in die Wege leitet. Ferner ist nun am 6. März eine „Baugenossenschaft Rüti“ gegründet worden. Ihr Zweck ist, den Mitgliedern die Beschaffung gesunder Wohnungen zu erleichtern und den Erwerb von Eigenheimen zu ermöglichen. Sie unterstützt die Mitglieder beim Bau und bei der Finanzierung eigener Heimstätten, sie kann bestehende Bauten erwerben und für ihre Zwecke umbauen, sowie selber Wohnhäuser einfacher Art erstellen und unterhalten. Da hier das Land noch relativ billig ist — man rechnet pro Quadratfuß 30 bis 50 Rp. — werden hauptsächlich Zweifamilienhäuser mit größeren Gärten gebaut werden. Gemeinde und Industrie sollen um Beiträge von je 3000 Fr. für eine erstellte Wohnung angegangen werden. Rechnet man dazu eine Subvention von Bund und Kanton von mindestens 20%, so bleiben bei einer Bau-summe von 26,000 Fr. für den Genossenschafter noch 15,000 Fr. zu verzinsen. Für einen guten Arbeiter sind 800 Fr. wohl das Maximum, das er sich bei den heutigen Löhnen leisten kann. Es ist zu hoffen, daß die Genossenschaft die nötige Förderung erfährt und ihre gemeinnützige Tätigkeit bald entfalten kann.

Gaswerk Thalwil. Der verlangte Kredit von 47,000 Fr. für Umbauten und Erweiterungen der Gasleitungen in der Dorfstraßenunterführung, in der Weinbergstraße, im Breiteli und im Neutannstein wurde von der Gemeindeversammlung der Verwaltungskommission des Gaswerkes bewilligt.

Bauliches aus Wädenswil (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte das Nachtrags-Kreditbegehren von 30,500 Franken der Gesundheitskommission für die Friedhoferweiterung ob dem Schloß. — Der Waisenhaukskommission wurde für den Umbau des Treppenhauses und Einbau von Klosettanlagen im Waisenhaus der nachgesuchte Kredit von 26,000 Fr. bewilligt.

Bauliches aus Bern. Der Stadtrat von Bern genehmigte eine Motion betreffend die Erweiterung der städtischen Lehrwerkstätten.

Städtische Baukredite in Biel. Der Stadtrat von Biel behandelte eine Vorlage des Gemeinderates über die Beschaffung von Maschinen für die Schreinerei des städtischen Werkhofes. Der verlangte Kredit von 13,700 Fr. wurde mit 29 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Gegen die Vorlage stimmten alle Bürgerlichen. Ein Kredit von 74,500 Fr. für Verlängerung des Ausweichegleises der städtischen Straßenbahn beim Bellevue wurde einstimmig angenommen.

Wohnungsbauten in Olten. Vermöge der außerordentlich guten Witterungsverhältnisse und infolge der prompten und guten Ausführung sind laut „Oltener Tagblatt“ im Käpelfeld neun Doppelwohnhäuser, Oltener Eisenbahnern gehörend, aufgerichtet worden. Dieselben haben ein schönes und gefälliges, dem Stadtbilde angepasstes Aussehen. Die Firma Constantin von Arx & Cie., Baugeschäft, zeigt damit, daß sie gewillt ist, gute und solide Arbeit zu machen. Mit dem 1. August werden somit wieder 18 Mietwohnungen frei, was aber im Verhältnis zur Wohnungsnot in Olten ein kleiner Prozentsatz der Abhilfe bedeutet. Hoffen wir, daß die Stadtbehörden auch fernerhin ihr möglichstes zur Steuerung der Wohnungsnot beitragen werden.

Spitalerweiterungsbauten in Basel. Der Weitere Bürgerrat hat letzten Herbst für die Ausgestaltung des Institutes für Strahlentherapie der chirurgischen Abteilung des Bürgerospitals einen Kredit von 43,000 Franken bewilligt. Das Institut soll in der neuerworbenen Liegenschaft Spitalstraße 7 untergebracht werden. Die Liegenschaft ist in unmittelbarer Nähe der Abteilung gelegen und bietet den Vorteil, daß für die Spitalpatienten ein Zugang durch das Versorgungshaus, für die Stadtpatienten ein solcher von der Straße her besteht. Das Institut enthält drei größere Lokale, das eine für die Röntgenbehandlung, das andere für die Behandlung mit Quarzlampe und Höhenfonne, das dritte für Finsenlampe. Dazu kommen verschiedene Nebenräume, so ein Wartezimmer, ein Raum für Vorräte, Arbeitsräume für den Arzt und den Abwart. Die Ausgaben werden wie folgt berechnet: Bauarbeiten Fr. 10,306.50, Mobiliar 2730 Franken, Apparate 20,000 Franken, Unvorhergesehenes Fr. 1963.50, total 35,000 Fr.

Bautätigkeit in Aarau. Im Laufe des Jahres wird in Aarau eine große Bautätigkeit einsetzen. An der Bahnhofstraße, die nun zur richtigen Bankstraße wird, stehen die Bauprofile für das neue Gebäude der Bankgesellschaft, worauf nun die drei großen Banken in Aarau in nächste Nähe zusammenrücken. Neben dem Gewerbemuseum ist der Neubau für das naturhistorische Museum abgesteckt, das in nächster Zeit in Angriff genommen werden soll. Auf dem Gebiet des Herzogtums endlich wird die Bautätigkeit der Wohnungsbaugenossenschaft einsetzen, die auf diesem idealen Wohnareal eine

größere Anzahl Häuser erstellen wird. Für das Baugewerbe ist also auf lohnende Arbeit zu hoffen.

Der Kredit für den Wohnungsbau in Romanshorn im Betrage von 113,000 Fr. ist in der Urnenabstimmung genehmigt worden. Das Resultat hat allgemein freudig überrascht und wird der dringendsten Wohnungsnot in der Gemeinde abhelfen. Die allgemeine Baugenossenschaft wird nun fünf Doppelhäuser mit zwei Fünzimmerwohnungen und fünf Doppelhäuser mit je zwei Vierzimmerwohnungen an der Salmacherstraße und die Gemeinnützige Baugenossenschaft ein Sechsfamilienhaus an der Zeltstraße erstellen.

Bauliches aus Güttingen (Thurgau). Die Straßenkorrektur beim evangelischen Pfarrhaus wird nach dem Projekt des Straßeninspektors ausgeführt. Im weiteren wird ein Neubau für Löschgerätschaften und zwei Lehrzimmer für Unterricht und Arbeitsschule nach den vorliegenden Plänen von Baumeister Seger in Amriswil erstellt.

Erstellung einer neuen Schießanlage in Wäldi (Thurg.). Die Munizipalgemeinde Wäldi hat dem Gesuch der beiden Schützengesellschaften um Erstellung einer neuen Schießanlage von fünf Zugscheiben nebst Schützenhaus mit großer Mehrheit entprochen und für diesen Zweck einen Kredit von 13,000 Fr. bewilligt.

Schutz- und Verschönerungsarbeiten an Eisen.

(Korrespondenz.)

Das Eisen hat neben all seinen Vorzügen, wie Schmied- und Gießbarkeit, hohe Festigkeit zc. auch einen großen Nachteil; es zeigt gegen die Einwirkung feuchter Luft eine sehr geringe Widerstandskraft, es rostet. Unter dem Einfluß der Feuchtigkeit und Kohlenäure verbindet es sich mit dem Sauerstoff der Luft, es bildet sich an der Oberfläche eine lockere Schicht, der Rost, und zwar in der Hauptsache aus dem Material des Eisens. Diese Schicht, die also das Eisen angreift, frißt immer weiter, bis schließlich das ganze Eisenstück durch und durch in eine solche lockere braune Masse verwandelt ist und zerfällt. So kann es uns auch nicht wundern, daß uns aus dem Altertum so wenige Eisenstücke erhalten sind; an alten Eisensunden, wie wir solche in unsern Museen ja zahlreich antreffen, können wir die vernichtende Arbeit des Rostes deutlich erkennen.

Mittel, um das Eisen vor der Zerstörung durch Rost zu schützen, kannte man offenbar im Altertum nicht. Wir haben heute solche Mittel, ob sie aber das Eisen auf Jahrtausende hinein zu schützen vermögen, dürfte wohl bezweifelt werden. Mit einem Schutz der Oberfläche von Eisenstücken geht gewöhnlich eine Verschönerung derselben Hand in Hand. Beides ist unzertrennbar miteinander verbunden. Meist kommt gar nicht zum Bewußtsein, was Haupt- und was Nebenzweck ist.

Am einfachsten wischt man das Eisenstück mit Öl ab, das Rosten wird dadurch auf längere Zeit verhindert und das betreffende Eisen hat ein besseres Aussehen. Haltbarer als Öl ist Firnis. Man kocht Leinöl mit sogenannter Bleiglätte ein und bildet damit einen Überzug, der nach Trocknen sehr widerstandsfähig wird. Durch Beigabe von Farbstoffen wie Graphit, Eisenoxyd, Mennige zc. erzielt man noch einen höheren Widerstand gegen alle atmosphärischen Einflüsse. Wo mehr Gewicht auf das schöne Aussehen gelegt wird, da verwendet man an Stelle von Firnis glänzenden Lack, ein Harz in Spiritus, Terpentin oder in irgend einem Äther gelöst. Vor dem Anstrich wird die Oberfläche durch feilen, schleifen oder schmirgeln bearbeitet; so erhält man dann einen schönen